# Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription..... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei..... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.


## Wochen-Rundschau.

Die gegenwärtig herrschende Geldklemme ist keineswegs, wie neulich Herr Eckels, der Controlleur des Courants, bei dem Festmahl der New Yorker Handelskammer auseinanderzusetzen versucht, nur lokaler Natur; auch sind es durchaus nicht blos die unsoliden und auf halsbrecherische Speculationen ausgehenden Bankinstitute, welche in den Ruin hinabgerissen werden. Auch durchaus solide Geschäfte wurden ruinirt, besonders durch das Schwinden des Credits in der Handelswelt und durch den Mangel an Vertrauen seitens des Publikums, an dessen Stelle häufig genug nur ein völlig ungerechtfertigtes Mißtrauen trat. Hals über Kopf wurden Depositen zurückgezogen aus Banken, an deren Zahlungsfähigkeit und Solidität auch nicht der geringste Zweifel obwalten konnte, und dadurch die besten Institute ruinirt oder wenigstens an den Rand des Verderbens gebracht. Aber dies plötzlich erwachende, gänzlich grundlose Mißtrauen ist der Begleiter der Handelskrisen, welche sich nie ohne die Theilnahme des großen Publikums abspielen.

So wurden namentlich in Denver, Colorado, eine große Anzahl Banken an die Wand gedrückt und ebenso ging es in Kansas. Viel ist auch von dieser Panik auf die Rechnung der Silberfanatiker zu setzen, welche das Ohr der Farmer mit Unkenrufen von drohendem Bankerott füllen, aus Aerger über den Widerruf des Sherman-Gesetzes, der vom nächsten Congreß bevorsteht. Mit dem allmählichen Schwinden des Silberbooms mußten nothwendig auch alle Institute zusammenbrechen, welche auf demselben aufgebaut sind—doch erfüllt für jene Staaten der Krach die Aufgabe des reinigenden Gewitters, welches alles Faule und Ungesunde aus der Atmosphäre entfernt.

Auch in Oklahoma ist die dortige Nationalbank bankerott geworden. Ein bedeutender Strike ist unter den Kohlengräbern in Kansas in den Gruben eines gewissen Clements ausgebrochen; die ausständigen Arbeiter machten auf diejenigen ihrer Genossen, welche weiterarbeiten wollten, einen Angriff, bei dem es zu vielen Verwundungen kam. Der Sheriff aus Wier City suchte vergebens Ordnung zu stiften. Auch der dritte Schmelzofen in Sparrowspoint bei Baltimore ist ausgelöscht worden, sodaß die Anzahl der unbeschäftigten Arbeiter dort auf viele Tausende angewachsen ist.

Präsident Cleveland hat sich von seinem heftigen Podagraanfall in Gray Gables erholt und macht auf der Vergnügungsyacht seines Freundes Benedict Ausflüge in die Bucht von Massachusetts.

Der in Carlsbad in Böhmen verstorbene Millionär Anthony Drexel aus Philadelphia hat in seinem Testament für die Armen und Kranken seiner Vaterstadt mehrere sich in die Millionen belaufende Legate hinterlassen; auch hat er eine Million Dollars für die Errichtung einer Gemälde-Gallerie gestiftet.

In der Nähe von Toledo, O., sind Oelquellen von Bedeutung entdeckt worden.

Die neun zum Tode verurtheilten Choctawindianer im Indian Territory haben einen Aufschub bis zum 4. August erlangt, damit ihre Acten inzwischen in Washington sorgfältig geprüft werden.

Die Hundstagshitze, welche in den mittleren und nördlichen Staaten der Union auf's Unerträgliche steigt, ohne durch Regen oder Gewitter gemildert zu werden, bestätigt einmal wieder die alte Bauernregel, daß auf einen harten Winter ein heißer Sommer zu folgen pflegt.

Ueber die Ernte in den einzelnen Staaten liegen genauere Nachrichten noch nicht vor; doch scheint es im Ganzen eine gute Mittelernte in den wichtigsten Bodenproducten gewesen zu sein.

Der in Europa herrschenden Futternoth werden wohl die amerikanischen Farmer mit ihrem reichen Heuertrag abhelfen müssen, und in der That sind auch bereits eine große Menge amerikanischer Schiffe mit Heu beladen nach Europa abgegangen. Nicht nur Deutschlcnd, sondern auch Oesterreich klagt sehr über Mangel an Futter, und die Erwartung, daß zur Erleichterung der Landwirthschaft die Regierung die diesjährigen Herbstmanöver absagen oder doch wenigstens beschränken werde, hat sich bisher noch nicht bestätigt.

Auf die Annahme der Militärvorlage durch den deutschen Reichstag folgt die Sorge der Einzelregierungen, wie die durch die neuen Militärlasten erheblich gewachsenen Martrikularbeiträge aufzubringen sind. Der Reichsfinanzsecretär Frhr. vom Maltzahn-Gültz ist von seinem Posten zurückgetreten, wahrscheinlich, weil er sein Unvermögen erklärt hat, die Mehrausgaben durch neue Reichssteuern zu decken. Dafür hat aber der Kaiser dem preußischen Finanzminister Miquel seinen Dank für die glänzende Durchführung der Steuerreform in Preußen ausgesprochen, und ebenso hat er dem Kanzler Grafen Caprivi in einem Handschreiben für die endliche Erledigung der Militärvorlage seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Dem Führer der Polen, welche recht eigentlich durch ihr Eintreten für die Militärvorlage deren Schicksal im Reichstage entschieden halfen, Kosciol von Koscielski, wurde zum Dank ein Orden verliehen.

Bald nach dem Zustandekommen der Militärvorlage hat sich das Kaiserpaar nach der dänischen Insel Bornholm begeben; der Kaiser hat den Plan seiner diesjährigen Nordlandfahrt aufgegeben.

Es scheint fest für die Schwarzseher in der Politik, daß Frankreich und England bei dem Aufeinanderplatzen ihre beiderseitigen Interessensphären in dem fernen Siam hart aneinander gerathen werden. Siam in Hinterindien liegt bekanntlich mitten auf der Halbinsel, westlich von dem durch England occupirten Birmah, und östlich von der alten französischen Colonie Kambodscha, nordöstlich von dem nunmehr auch französischen Tonking und Anam begrenzt. Die Franzosen sind nun von Anam aus in Siam eingedrungen, haben den von Nord nah Süd strömenden Mekongfluß mit Kriegsdampfern befahren und die Hauptstadt Bangkok bombardirt. Ihr neuestes Verlangen, welches sie in Form eines Ultimatums an den König von Siam gestellt haben, gipfelt darin, daß sie die Abtretung des östlichen Siam, zwischen der Grenze von Anam und dem Mekong-Flusse gelegen, beanspruchen. Doch schon lange hat das Vorgehen der Franzosen die Eifersucht und die Befürchtungen der in Birmah festsitzenden Engländer erregt, und wiederholt sind im Parlament Anfragen an die Regierung wegen der bedrohten englischen Interessen gerichtet worden; die Anfragen der englischen Regierung an Frankreich wurden von diesem stets ausweichend beantwortet.

Augenscheinlich verfolgt die französische Regierung in Siam ausgedehnte Pläne; einmal will man die Aufmerksamkeit des Landes von den inneren Wirren dauernd ablenken, im Auslande verhältnißmäßig leichte Siege erringen und ein reiches und fruchtbares Land zur Kolonisation erwerben, der englischen Regierung die Niederlage in Egypten in gleicher Münze heimzahlen, wo sich gerade jetzt bei den Kämpfen um die Homerule im Parlament eine günstige Gelegenheit darbietet, und dann auch die Freundschaft mit Rußland, welches auf den Sturz der englischen Herrschaft in Asien hinarbeitet, befestigen. Denn wenn auch einerseits China —vielleicht von England aufgestachelt— Miene macht, seinem Vasallen, dem tributpflichtigen König von Siam, beizuspringen, so erscheint doch andererseits Rußland mit dem Anerbieten seiner Hilfe an Frankreich. Man kann auf die Entwickelung der Dinge in Hinterasien auf das Höchste gespannt sein.

Im Zusammenhang mit dieser Verwickelung der französischen und englischen Interessen steht wohl die Nachricht, daß man dem bekannten Correspondenten der „London Times" in Paris, dem Horwitz aus Blowitz, wegen seiner franzosenfeindlichen Haltung das französische Bürgerrecht, welches er durch Naturalisation erworben, entziehen will—wenigens haben einige Patrioten diesen Antrag bereits in der Kammer angekündigt.

Wir sind schon so oft von Leuten, die kleine Kapitalien auf hiesigen Banken stehen haben, um Auskunft ersucht worden, ob die Institute auch sicher seien, daß wir es als Pflicht erachten, eine öffentliche Beruhigung hier zu geben. Die genauesten Erkundigungen in dieser Richtung haben festgestellt, daß alle hiesigen Banken nicht nur jederzeit zahlungsfähig sind, sondern sämmtlich einen bedeutenden Ueberschuß über ihre Verbindlichkeiten besitzen, und daß diese Ueberschüsse in den besten Sicherheiten angelegt sind. Wer daher in irgend einer der hiesigen Banken Geld deponirt oder auf Zinsen stehen hat, darf vollkommen beruhigt sein.

Ueberhaupt ist es ganz und gar verkehrt, wenn die Leute beständig den Mund voll nehmen und Einer dem Anderen Angst macht mit Faseleien über schlechte Zeiten. Selbst in den allerbesten Jahren, wenn Handel und Wandel blühen und keine Stockung zeigen, sind die Sommermonate fatal. Viele Werke feiern ganz und gar, in anderen muß der Betrieb schon deshalb beschränkt werden, weil die Leute die angestrengte Arbeit bei der drückenden Hitze nicht aushalten könnten; dann sind es die vielen Pic Nics und Excursionen, die den Leuten das Geld aus der Tasche locken und anderen Quellen entziehen; andererseits verlassen viele Leute die Stadt und gehen ins Bad oder beziehen eine Villa auf dem Lande. Dazu kömmt heuer noch die Weltausstellung, welche überall das Geld dem lokalen Verkehr entzieht.

Wir wollen hier gleich die Versicherung einflechten, daß die allgemeine finanzielle Lage des Landes sich innerhalb Wochenfrist bedeutend gebessert hat. In New York ist das Geld so flüssig, daß die Banken bedeutende Geldsendungen nach dem Westen machen konnten, um die dortige Knappheit zu heben. Auch hegen wir das Vertrauen in die Regierung und den demnächst zusammen tretenden Congreß, daß sie nichts unternehmen werden, was eine finanzielle Krisis hervor rufen könnte. Also, nur nicht verzagt und voll Vertrauen in die Zukunft geblickt—zu ernstlichen Befürchtungen ist im Augenblick kein Grund vorhanden.

Es kann zudem jeder Einzelne dazu beitragen, eine Stockung des Verkehres und des Geldumlaufes zu vermeiden, wenn er nach bestem Vermögen seinen Verbindlichkeiten nachkömmt. Man zahle seine kleinen Schulden regelmäßig und halte nicht das Geld ängstlich im Strumpfe. Es hat nur dann Werth, wenn es im Umlaufe ist, und der Mann, der heute eine kleine Schuld abträgt, erhält vielleicht dasselbe Geld in Wochenfrist wieder aus einer anderen Quelle zurück, nachdem es in seinem Kreislaufe ein halbes Dutzend mal oder öfter Hände gewechselt und Verbindlichkeiten befriedigt hat.

Caviar, geräuchert und gewürzt, sowie Oel-Sardinen; Sommerwürste, alle Sorten einheimische und importirte Käse. F. J. Widmayer.

Ueber den Unsinn der Prohibition in Kansas, gegen welche sich jetzt auch die dortigen Volksparteiler aus politischen Gründen ausgesprochen haben, schreibt die „Germania" in Milwaukee folgendermaßen: „Welch' Humbug die Prohibition in Kansas ist, dafür ist der Ausweis einer Expreß-Gesellschaft, welche innerhalb von drei Monaten einem einzigen Kunden 125 Gallonen Whisky und an 200 Faß und Kisten Bier geliefert hat, der beste Beweis. Außerdem erhielt dasselbe Geschäft nach große Quantitäten Whisky und Bier per Fracht, welche sämmtlich an Kleinhändler weiter verkauft wurden. Je länger die Prohibition in all' diesen Staaten besteht, desto lächerlicher wird sie; das sollte auch der verbissenste Prohibitionist einsehen und deshalb für ein vernünftiges Licenzgesetz stimmen, welches diesen gesetzlosen Zuständen ein Ende macht. Zeit wäre es wahrlich! Für die republikanische Partei hangt in Kansas und Jowa unendlich viel davon ab, daß sie offen und ehrlich der Prohibition den Krieg erklärt."

Gouv. McKinley hielt letzte Woche bei dem in Cleveland gehaltenen deutschen Sängerfeste eine Rede, in welcher er den Deutschen und dem deutschen Liede hohes Lob zollte. Er sagte u. A.: „Singt davon so oft ihr wollt! Keine Nation kann besser singen als die Deutschen. Singt die „Wacht am Rhein," singt von Liebe und Treue, von Glaube und Hoffnung, singt was ihr wollt, singt auch „Was ist des Deutschen Vaterland," und ich will Euch die Antwort darauf geben; Des Deutschen Vaterland ist hier und ist auf der ganzen Welt! Wir freuen uns, daß Sie zum Feste gekommen sind, und wir werden es bedauern, wenn Sie uns wieder verlassen".

Dies waren schöne Worte; ob sie auch aufrichtig gemeint waren, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls hätte Hr. McKinley sie nicht gesprochen, wenn er nicht zufällig—Gouverneurs-Candidat wäre. Er weiß aber, daß die Stimme eines Deutschen ebensoviel zählt, wie diejenige des „Amerikaners."

### Entschieden wackelig.

Zitternde Hand, unsicherer Schritt, Ruhelosigkeit, welche sich durch rastlosen Wechsel in der Körperhaltung und in der Beschäftigung bekundet, Aufschrecken bei unvermuthetem Geräusch u s, w gehören zu den Anzeichen hochgradiger Nervosität. Scheinbar hat dies nicht viel zu bedeuten, aber es beweist, daß es um die Gesundheit von Männern und Frauen, welche mit diesen Symptomen behaftet sind, entschieden wackelig steht, daß das Wohlbefinden der von Nervosität Geplagten durch die geringsten Zufälligkeiten alterirt werden kann. Zur Stärkung des Nervensystems ist gesunder, traumloser Schlaf unbedingt nothwendig Ein bewährtes Mittel zu diesem Zweck ist Hostetter's Magenbitters, welches die Verdauung, die Absonderung und regelmäßigen Stuhlgang befördert und dadurch das körperliche Gleichgewicht herstellt, das sich durch die Zunahme der Kräfte und die Beruhigung des Nervensystems kund giebt. Gegen Nierenleiden, Rheumatismus, Neuralgie und als Abwehr gegen beginnende oder wiederkehrende Malaria hat diese Medizin nicht ihres Gleichen. Dreimal täglich ein Weinglas voll.

Schlösser reparirt, Schlüssel angepaßt, Schleifereien und Reparaturen bei Geo. Felton & Bruder, 301 Spruce Straße.


**Jakob Lotz,**
**Deutscher Buchbinder,**
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
316 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

**Courthaus Square**
# Cash Store,
**242 Adams Avenue,**
dem Court Haus gegenüber.

* * *

**Lebensmittel für Familien,**
wie Mehl, Salz- und Rauchfleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Zucker, Kaffee, Thee, Gewürze, Senf, Essig, eingemachte Früchte, etc., etc.

* * *

**Deutsche Delikatessen**
eine Spezialität, wie: Importirte Käse und Würste, eingemachte und geräucherte Zungen, Westphälische Schinken, Sauerkraut, Dillgurken, Senf, Weinessig, und so weiter.

* * *

**Holz-, Blech- und Korb-Waaren.**

* * *

Indem ich hiermit die Eröffnung obigen Geschäftes achtungsvoll ankündige, lade ich Nachbarn, Freunde und das deutsche Publikum überhaupt zu einem Besuche ein unter der Zusicherung reellster Bedienung.

**Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.**

**No. 242 Adams Avenue.**

**Verlorene Manneskraft!**
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Heilungs-Anker." Kranke, selbst hier jenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von genuß fernlosen Quacksalbern Gefoppte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts., Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressiret:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der Rettungs Anker ist auch zu haben in Philadelphia, bei C. A. Jeremias, 413 Winestr.

**Fritz Dürr's**
Union
**Restauration & Salon,**
313 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen C. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

**Fred. Martin's**
**Palace Hotel**
233 & 235 Penn Ave.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. C. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Heißer Lunsch jeden Morgen. Elektrische Fächer; keine Fliegen. Telephon No. 834.

**Braucht ihr Möbeln?**
Dann gehet zu
**Henry Schellhase,**
**No. 223 Wyoming Avenue.**
Sein Lager umfaßt stets das neueste in dieser Branche, und seine Preise sind positiv
**die niedrigsten.**
Parlor Suits, Schaukelstühle jeder Art, Sophas und Lounges, Schlafzimmer-Ausstattungen, Küchen-Einrichtungen, kurz Alles, was in einem Möbel-Geschäfte erster Klasse gewöhnlich vorräthig gehalten wird, liefere ich zu
**allerniedrigsten Preisen.**
Wer bei mir vorsprecht, wird sich davon überzeugen können.

**John Briegel,**
Neueste Muster in
**Wand-Tapeten,**
zu den billigsten Preisen. Ebenso
**Bleiweiß, Leinöl, Kitt, Farbe,**
**Firniß, Pinsel, Schlemmkreide,**
315 Penn Avenue.

**Lackawanna**
**Eisenwaaren Companie,**
**221 Lackawanna Avenue,**
(früher Goodman's Schuhstore).
**Eisenwaaren, Oefen, Blechwaaren,**
**Haus- und Gartengeräthe,**
**Eisenwaaren für Neubauten,**
**Alle Sorten Handwerkszeuge**
für Professionisten,
**Glaswaaren jeder Art,**
Fensterglas, polirtes und rauhes Plattenglas, farbiges, verziertes und gebogenes Glas
Alle in unser Fach einschlagenden Waaren in großer Auswahl, bester Qualität und zu niedrigsten Preisen


## Geschäfts-Anzeiger.


**Buch- und Accidenz-Drucker.**
Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

**Groceries und Provisionen.**
Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.
Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.
Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.


## Westseite Anzeigen.


**Wm. Trostel,**
**deutscher Metzger,**
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

**Western Dressed Beef.**
Außer den zwei Carladungen zugerichteten Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.
Dale & Co,
415 Nord Achte Straße.

**Frank Stetter,**
**Hotel und Bäckerei,**
**Mainstraße, Hyde Park.**
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

**C. Robinson's**
**Bierbrauerei,**
**Scranton, Pa.**
Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.


## Ausland.

— Freiherr von Maltzahn, der Secretär des Reichsschatzamtes, hat resignirt. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich Herr Straub sein.

— General-Reichskanzler Caprivi, welcher in Folge der Annahme der Militärvorlage Seitens des Reichstages überglücklich ist, wird sich zunächst zur Erholung nach dem Harze begeben und dann für einige Zeit zum Kurgebrauch nach Karlsbad reisen.

— Trotz der zahlreichen Vorstellungen, welche unter Hinweis auf die gegenwärtige Nothlage der Landwirthschaft gegen die Abhaltung der diesjährigen großen Herbstmanöver erhoben worden sind, werden dennoch diese Manöver in dem ganzen ursprünglich geplanten Umfange zur Ausführung kommen.

— Dr. Miquel, preußischer Finanzminister, und die Finanzminister der übrigen deutschen Staaten werden am 6. August in Frankfurt a. M. eine Conferenz abhalten über Mittel und Wege zur Aufbringung von Geldern zur Deckung der durch die Annahme der Militärvolage verursachten Armeekosten.

— Am Montag erstrahlte die „Victoria" in ihrem Siegeswagen auf dem Brandenburger Thor in besonderem Glanze. Der Magistrat hatte sie nämlich aus Anlaß ihrer vor 100 Jahren erfolgten Aufstellung auf luftiger Höhe festlich dekoriren lassen.

— Am Eisernen Thor in der Donau gingen am 19. Juli wieder 12 Menschenleben zu Grunde. Seit einiger Zeit sind Arbeiten im Gange, um die Felsen, welche der Stelle den Namen gegeben haben, zu entfernen. Am Donnerstag wurden 12 Arbeiter, welche sich nahe der gefährlichen Stelle in einem Kahn befanden, vom Strudel hingerissen und gegen eine Baggermaschine geschleudert. Alle zwölf ertranken. Das Boot wurde zerschmettert.

— In Folge der anhaltenden Dürre steht es um die Ernte schlecht. Die Haferpreise sind in der letzten Zeit fabelhaft gestiegen. Das Kriegsministerium hat verfügt, daß zur Fütterung der Militärpferde eine Mischung von einem Drittel Mais und zwei Drittel Hafer verwendet werden soll, wenn eine weitere Preiserhöhung eintritt.

— Der älteste Lehrer der Schweiz, Kolumban Russi in Andermatt, fängt an zu reisen. Vor fünf Jahren fuhr er zum ersten Male auf der Eisenbahn, um an der Landesgemeinde gegen die neue Verfassung und für die alten Rechte seiner „Schulkinder" zu stimmen. Und letzthin hat er sogar gewagt, eine Vergnügungs- und Wallfahrt nach Einsiedeln zu unternehmen und dabei—zum ersten Male in seinem Leben—das Dampfschiff nach Brunnen zu besteigen. Der nun im 89. Jahr stehende Greis fand früher keine Zeit für das Vergnügen. Mit 13 Jahren übernahm er die Orgel, mit 15 Jahren die Schule von Andermatt, und da saß er fest, 75 bzw. 73 Jahre, bis er voriges Jahr in den längst verdienten Ruhestand trat.

— Eine Schenkung in Höhe von 45,000 Mark ist der Stadt Köpenick von dem dort verstorbenen Sanitätsrath Dr. Rieck gemacht worden. Die Zinsen dieser Summe sollen laut testamentarischer Bestimmung alljährlich an arme Kranke und Sieche der Stadt als Unterstützungen vertheilt werden.

— Der Commandeur des sächsischen Carabinier-Regiments (2. schweres Regiment) in Borna, Oberst Kirchner, hat verboten, daß die Regimentsmusik in einem Lokale zum Tanz aufspiele, in welchem die dortigen Freisinnigen Richter'scher Observanz während der Wahlzeit ihre Versammlungen abzuhalten pflegten.

— Das Wiener amtliche Blatt hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, welche die Ausfuhr von Heu, Stroh und sonstigem Viehfutter aus Oesterreich-Ungarn verbietet.

— Der preußische Minister-Präsident Graf zu Eulenburg hat der schwer heimgesuchten Stadt Schneidemühl im Regierungsbezirk Bromberg die Aufnahme eines Lotterieanlehens kurzum abgeschlagen.

— Ein Brief aus Taschkend an die Wiener „Neue Freie Presse" bestätigt die telegraphische Meldung, daß Rußland das Pamirgebiet endgiltig zu annektiren gedenke, ohne irgendwie auf die englischen Ansprüche Rücksicht zu nehmen.


**Taubheit kann nicht geheilt werden**
durch locale Applicationen, weil sie den kranken Theil des Ohres nicht erreichen können. Es giebt nur einen Weg, die Taubheit zu kuriren, und der ist durch konstitutionelle Heilmittel. Taubheit wird durch einen entzündeten Zustand der schleimigen Auskleidung der Eustachischen Röhre verursacht. Wenn diese Röhre sich entzündet, habt ihr einen rumpelnden Ton oder unvollkommenes Gehör; und wenn sie ganz geschlossen ist, erfolgt Taubheit und wenn die Entzündung nichtgehoben und diese Röhre wieder in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann, wird das Gehör für immer zerstört werden; neun Fälle unter zehn sind durch Katarrh verursacht, welcher nichts als ein entzündeter Zustand der schleimigen Oberflächen ist.
Wir wollen einhundert Dollars für jeden (durch Katarrh verursachten) Fall von Taubheit geben, den wir nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh Kur heilen können. Laßt Euch umsonst Cirkulare kommen. Verkauft von Apothekern 75 Cents. F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

Feinstes Salaöl beim Maß bei Widmayer.


— In dem D. & H. Bahnhofe zu Green Ridge entstand am Sonntag Morgen um 7.40 ein Feuer, welches nach kurzer Anstrengung und fast ohne Schaden gelöscht werden konnte. Der Inhalt eines Papierkorbes war auf unerklärliche Weise in Brand gerathen.

— Zu Beamten der Spitzenfabrik wurden vergangene Woche erwählt: Präsident, John M. Kemmerer; Schatzmeister, H. J. Anderson; Sekretär, John G. Sherwood. Direktoren sind: William Creighton und W. S. Taylor von New York, Henry Belin, jr., T. C. Snover, J. M. Kemmerer, Richard O'Brien, John Simpson, A. Mosley, C. S. Weston von Scranton.

## Haus und Hof.

### Gänsezucht auf der Bauerei.

Man kann auf der Bauerei keine lohnendere Geflügelart ziehen als die Gans. Es ist ein volksthümlicher Irrthum zu glauben, daß die Gans reichlich Wasser haben muß, um darin umher waten und schwimmen zu können. Alles Wasser, das sie nöthig hat, ist eine reichliche Menge Trinkwasser. Werden die Gänse aus dem Wasser gehalten, so werden sie leichter fett; ihr Federn sind öliger und dauerhafter; auch bedürfen sie nicht so viel Körnerfutter als wenn sie im Wasser laufen.

Ein Viertelpfund Federn ist der Durchschnitts-Ertrag einer Gans bei jedem Pflücken. Sie sollten alle sechs Wochen oder acht mal im Jahre gepflückt werden. Auf die Weise liefert jede Gans jährlich zwei Pfund Federn im Werth von $1.50, während sie selbst noch fünfzig bis hundert Cents werth ist.

Die Gans ist ein sehr marktfähiger Vogel und nicht so schwer zu ziehen, wie ein Truthuhn. Sie bedarf nicht so viel Sorgfalt. Im Winter frißt sie mit dem Rindvieh oder auch mit den Schweinen, ohne Schaden zu nehmen, außer wenn diese nach ihrem Blut hungrig werden. Wenn sie nur einen niedrigen warmen Stall haben, wo sie des Nachts zusammen schlupfen können, so kommen sie schon fort. Im Sommer leben sie von Hafer- und Weizenstoppeln und auf den Weidengründen. Man sieht hieraus, daß der Unterhalt der Gänse das ganze Jahr hinburch wenig kostet.

Man lasse die Gänseeier durch eine Henne ausbrüten, weil diese eine bessere Mutter macht als die Gans. Mache die Brutnester auf den Boden, weil die jungen Gänschen durch Erschütterungen in den Schalen getödtet werden. Man hat beobachtet, daß der Donner sie getödtet hat, wenn die Nester im Hühnerhaus oder einem anderen Gebäude waren. Man gebe jeder Henne fünf bis acht Eier. Es wird als ein guter Plan betrachtet, am Ende der ersten Woche ein oder zwei Hühnereier in das Nest zu legen. Setze eine Anzahl Hennen zu gleicher Zeit, und wenn die Gänschen ausgekrochen sind, kannst du zwei oder drei Bruten mit einer Henne vereinigen.

Ich möchte die Gänsezucht unsern Bauernmädchen als eine nützliche Beschäftigung empfehlen. Ein Mädchen kann jährlich fünfundsiebenzig bis hundert Gänse besorgen und dabei, außer an den Pflücktagen, zur Schule gehen oder an den gewöhnlichen Hausarbeiten theilnehmen. Sie kann von jeder Gans etwa einen Dollar Profit erzielen. Dies giebt den Mädchen eine Gelegenheit, sich selbst zu ernähren.

Kleine Kinder muß man beim Laufenlernen auf beiden Seiten gleichmäßig unterstützen und zwar entweder indem man die Hände von hinten an beiden Seiten des Rumpfes unter die Achselhöhlen legt, oder indem man vor dem Kinde rückwärts gehend, seine beide Hände gefaßt hält. Niemals darf die Unterstützung des Kindes blos an einem Arme geschehen, weil dadurch unfehlbar dessen Rückgrat verbogen und sehr leicht beim Fallen der festgehaltene Arm aus dem Gelenk gedreht wird. Sogenannte Laufbänder und Lauflörbe sind ganz verwerflich; erstere, weil sie die Brust einengen und die noch weichen Rippen eindrücken; letztere, weil sie die Schultern in die Höhe drängen und nicht erkennen lassen, wenn das Kind müde wird. Keine Uebungen dürfen in diesem zarten Alter bis zur Ermüdung fortgesetzt werden. Wenn die Kinder selbstständig laufen und spielen, hat man zu beobachten, daß sie nicht einen Arm oder ein Bein vorzugsweise benutzen, z. B. beim Oeffnen der Thüren, beim Treppensteigen usw. Werden die Kinder von Jugend auf an die gleichmäßige Benutzung beider Hände gewöhnt, so behalten sie diese gute Gewohnheit auch bei ihren späteren Spielen.

### Aufbewahrung der Eier.

Man nehme übermangansaures Kali (eine Messerspitze voll genügt für 2 Liter Wasser), rühre diese Mischung eine Weile unter einander, bis das Kali gut aufgelöst ist und eine schöne, tiefrote Farbe gibt, dann lege man die frischen Eier so in diese Kalilösung, daß sie ständig von der Flüssigkeit bedeckt sind; die Eier müssen aber ganz rein und frei von Schmutzflecken sein, weil sich von diesen Stellen aus die Fäulnis am schnellsten entwickelt. Nach einer Stunde nehme man die Eier wieder aus der Kalilösung, trockne sie gut ab und wickle sie sorgfältig in reines Papier, lege sie dann in einen Korb oder in eine Kiste und bewahre sie in einen trockenem, frostfreien Raume auf. Derartig präparirte Eier halten sich 6—7 Monate und länger, ohne dabei an ihrem Wohlgeschmack etwas zu verlieren, wie dies bei Kalkeiern oder in Strohhäcksel und Sägespäne gepackten Eiern der Fall ist, welche meistens einen unangenehmen, dumpfigen Geschmack annehmen.—Da sich dieses Mittel durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnet (übermanganfaures Kali ist in allen Apotheken und Droguenhandlungen zu haben), so sollten damit Proben angestellt werden.

### Eierkonserven.

Zur Bereitung von Backwerk, Speisen 2c. benutzt man u. a. Eierkonserven in Pulverform. Diese Eierkonserven sind durch vorsichtiges Austrocknen haltbar gemachtes Eigelb. Das von dem Eiweiß getrennte Eigelb wird in dünnen Schichten auf blank polierte Stahlplatten gestrichen und in einem Trockenofen, unter tüchtiger Ventilation, bei einer 50° C nicht übersteigenden Wärme erhalten, bis es völlig ausgetrocknet ist. Darauf wird die Masse mittels eines Hornspatels von den stählernen Platten abgestoßen und gepulvert. Wurde die Temperatur von 50° C nicht überschritten, so quillt die Konserve im Wasser zu einer schleimigen Flüssigkeit auf, wie das beim frischen Eigelb der Fall ist. Soll Eierkonserve für technische Zwecke, Lederbereitung 2c., Benutzung finden, so macht man das Eigelb durch Zusatz kleiner Mengen Salz und Salicylsäure noch haltbarer. Bei vorsichtiger Aufbewahrung sind Eierkonserven von einer fast unbegrenzten Dauerhaftigkeit.

**Preisgekrönt** Auf jeder Internationalen, Industrie- oder Staats-Ausstellung, in Amerika so wohl wie in fremden Ländern, wo
**St. Jakobs Oel**
ausgestellt wurde, hat es jedesmal die höchsten Diplome als das beste Mittel zur Heilung von Schmerzen erhalten und zwar auf der
New Zealand Ausstellung, 1882.
Calcutta Ausstellung, 1883-84.
Cincinnati Gewerbliche Ausstellung, 1884.
California Staats-Ausstellung, 1884.
Louisville, Ky., Ausstellung, 1884.
Maryland Staats-Ausstellung, 1884.

**Bittenbender & Co.,**
Engros und Detail Händler in
**Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,**

— und Hauptquartier für —
**Eisen- und Stahl-Waaren.**
Store und Waarenhaus:
**126—128 Franklin Ave.,**
**Scranton, Pa.**

**Your Stomach Distresses You**
after eating a hearty meal, and the result is a chronic case of Indigestion, Sour Stomach, Heartburn, Dyspepsia, or a bilious attack.
**RIPANS TABULES**
Promote Digestion, Regulate the Stomach, Liver and Bowels, Purify the Blood, and are a Positive Cure for Constipation, Sick Headache, Biliousness, and all other Diseases arising from a disordered condition of the Liver and Stomach. They act gently yet promptly, and perfect digestion follows their use.
Ripans Tabules take the place of an Entire Medicine Chest, and should be kept for use in every family.
SOLD BY DRUGGISTS EVERYWHERE.

For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK.
Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the
**Scientific American**
Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
= Soeben erscheint =
in 130 Lieferungen zu je 30 Cts. und in 10 Halbfranzbänden zu je $5.00,
**BREHMS**
dritte,
gänzlich neubearbeitete Auflage
**TI